

Konzept
von Margarete Wahl
Kindertagespflegestelle
bei den Konrads City-Kids
in Hünfeld

Ich stelle mich vor

Mein Name ist Margarete Wahl und ich wurde im März 1979 in Fulda geboren. Ich bin mit meinem Mann Matthias, geb. im Februar 1974, seit Dezember 2000 verheiratet.

Zu uns gehören unsere zwei Söhne, Luka, geboren im März 2005 und Leon, geboren im Mai 2013.

Während meiner Elternzeit 2013/2014 habe ich einen Kindertagespflegezertifizierungskurs besucht und im Herbst 2014 erfolgreich beendet.

Seit Mai 2014 bin ich als Kindertagespflegeperson tätig.

Um den qualitativen Anforderungen zur Bildung-, Erziehung- und Betreuungsarbeit in der Kindertagespflege gerecht zu werden, habe ich berufsbegleitend das DJI-Curriculum für Tagesmütter absolviert und im Rahmen eines Abschlusskolloquium (2018) erfolgreich mein Zertifikat erhalten.



Abbildung 1 – Margarete Wahl

Meine Betreuungszeiten

Ich stehe montags bis freitags von 7.30 Uhr bis 14:30 Uhr und für die Betreuung meiner Tageskinder zu Verfügung.

Meinem betreuungsfreien Tage gebe ich im Oktober des vorherigen Jahr bekannt.

So kann ein Tag bei mir aussehen

7.30 - 8.00 Uhr	Ankommen und Begrüßung der Kinder / Freispiel
8.30 - 9.00 Uhr	gemeinsame Zwischenmahlzeit
9.00 - 9.30 Uhr	Körperpflege (Wickeln und Toilettengänge)
9.30 - 11.00 Uhr	Freies Spiel und Angebot drinnen wie draußen (malen, basteln, singen, Fingerspiele etc.) oder Bewegung an der Luft (Spielplatz, Wald, Garten und anderes Ausflugsziel)
	Entsprechend den Jahreszeiten werden den Kindern in dieser auch verschiedene Aktivitäten angeboten (Blätter sammeln, Schneemann bauen, Blumen pflanzen, Wasserspiele)
11.15-12.00 Uhr	Mittagessen, Zahnpflege, Toilettengänge
	Die Kinder für den Mittagschlaf vorbereiten
12.00-14.00 Uhr	Mittagsschlaf
14.00 Uhr	Wecken der Kinder und anziehen
14.30 Uhr	Abholung der Tageskinder



Abbildung 2 – freies Spiel: Spaziergänge bei Wind und Wetter

Mein Konzept

Ich sehe meine Aufgabe als Tagesmutter als ein Zusammenspiel aus Pflege, Erziehung und Förderung in der Selbständigkeit.

Ihr Kind soll sich vor allem bei mir wohl und geliebt fühlen. Wenn es das tut, wird es sich fast selbständig entwickeln. So lasse ich mich bei meiner Arbeit stark von Maria Montessori und Emmi Pikler, zwei anerkannte Ärztinnen und Pädagoginnen, leiten.

Maria Montessori hat einmal gesagt: „Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren“.

Emmi Pikler nimmt den Säugling und natürlich auch das Kleinkind als ganze Person in den Blick und verdeutlicht wie wichtig Bindung, also ein starkes vertrauensvolles Band zwischen dem Kind und einem Erwachsenen, für die Entwicklung von Kindern ist.

Als Tagesmutter möchte ich für Ihr Kind „Entwicklungsassistentin“ sein.

Ich werde Ihr Kind beobachten, um zu erkennen, welcher Entwicklungsschritt bevorsteht, da es bei jedem Kind unterschiedlich ist. Man spricht hier oft vom „inneren Plan“. Ich erkenne, wo Ihr Kind „steht“, und kann es mit entsprechenden Angeboten fördern.

So werden Sie mit Sicherheit Situationen erleben, wo ein Tageskind versunken in einer Kiste mit Haushaltsschwämmen wühlt. Auf den ersten Blick erscheint es seltsam, aber in diesem Fall ist das Kind vielleicht gerade beim Thema „weich“. Außerdem kann man die Schwämme stapeln und werfen. Kinder entwickeln ihre ganz eigenen Spiele.

Oder ein 12 Monate altes Kind sitzt im Hochstuhl und lässt immer wieder verschiedene Gegenstände zu Boden fallen. In dieser Situation werde ich es dem Kind immer wieder aufhebe, denn es untersucht gerade die Schwerkraft. Außerdem nimmt es die verschiedenen Geräusche der Gegenstände wahr.

Des Weiteren interessieren sich Kinder für das, was der Erwachsene tut. Daher wird das Kind in den Tagesablauf mit einbezogen. Nicht oft sagt man, dass Kinder der Spiegel von Erwachsenen sind.

Helfen den Tisch zu decken und den Teller in die Spülmaschine zu räumen, können Kinder eigentlich sobald sie laufen können. „Selbsttätigkeit führt zu Selbständigkeit“, auch ein Zitat von Maria Montessori.

Viele Eltern fragen sich, warum Sie ihr Kind zu einer Tagesmutter bringen sollen.

Kurz vor seinem zweiten Geburtstag ist mein Sohn Luka in eine „normale“ Kita gegangen. Leider wusste ich zu dem Zeitpunkt noch nichts von der Kindertagespflege, sonst hätte ich mich für diese Art der Betreuung entschieden.

In dieser kleinen Gruppe kann ich mich individuell auf jedes Kind einstellen. Desweiteren kann ich den Ablauf und die Angebote auf die Bedürfnisse der Kinder zuschneiden. Und auch für unsere Kleinsten ist diese Kleingruppe der ideale Rahmen, um sich gesund und entspannt ohne Überforderung zu entwickeln.

So bekommt jedes Kind genau das Maß und vor allem die Qualität an Förderung und Zuwendung die es benötigt.

Ich bin im Besitz einer Pflegeerlaubnis, die mir der Landkreis Fulda ausgestellt hat. Diese erlaubt mir die gleichzeitige Betreuung von bis zu fünf Kindern.

Die Kinder sind in der Regel zwischen zehn Monaten und vier Jahren.

Kinder brauchen Rituale, die ihnen Sicherheit und Orientierung geben und vermeiden, dass sie sich ausgeliefert fühlen. Ihr Kind sollte nahezu in der immer gleichen Art und Weise gebracht und von Ihnen verabschiedet werden. Die Mahlzeiten beginnen wir immer mit einem gemeinsamen "piep,piep,piep, guten Appetit", so ist unser Tag für die Kinder regelmäßig und übersichtlich.

Jedes Kind hat sein eigenes Bett. Bitte bringen Sie Bettwäsche und eine Schmusedecke oder ein Schmusetier mit.



Abbildung 3 - freies Spiel: Blätter sammeln im Wald

Die Bedeutung des Freispiels

Durch meine Qualifizierung habe ich erfahren, wie wichtig das sogenannte Freispiel ist. Als Erwachsener hat man zunächst das Gefühl, die Kinder wären sich selbst überlassen.

Für ein Kind ist es eine ziemlich reife Leistung, sich selber beschäftigen zu können. Dies bedeutet auch mal Langeweile auszuhalten oder sich wieder neue Spielgelegenheiten und –partner zu suchen.

Des Weiteren geben sich Kinder untereinander ganz andere Spielanregungen und „Input“ als das es ein Erwachsener, mit seiner gesamten pädagogischen Ausbildung, tun könnte.

Kinder lernen voneinander schneller, als von einem Erwachsenen. Wenn ein Erwachsener z.B. mit Messer und Gabel isst, ist das für einen Zweijährigen kein Anreiz. Benutzt aber ein anderes Kind bereits Messer und Gabel, sieht es das Kind als Herausforderung an, es ihm gleichzutun. Ebenso ist es mit dem Bauen eines Turms aus Bauklötzen. Es wird erst spannend, wenn es ein anderes Kind schon kann.

Auch verarbeiten Kinder in Rollenspielen Situationen die sie erlebt haben. Sie spielen beispielsweise kochen, einkaufen, füttern und wickeln nach.

Konflikte sind überall dort an der Tagesordnung, wo Menschen mit unterschiedlichen Interessen aufeinander treffen. Das ist bei Kindern genauso wie bei uns Erwachsenen. Wichtig ist, einen Konflikt zwischen Kindern nicht als etwas Dramatisches zu empfinden, sondern ihn als Chance zu erleben.

Nimmt ein Kind einem anderen Kind etwas weg, neigen wir dazu sofort einzugreifen. Wir vergessen dabei, dass wir dadurch den Kindern die Chance nehmen, selber eine Lösung zu finden und daraus etwas fürs Leben zu lernen. Wenn man in einer solchen Situation einfach mal abwartet, passieren die erstaunlichsten Dinge:

- Dem „bestohlenen“ Kind ist das vollkommen egal,
- Das „bestohlene“ Kind wehrt sich, der „Dieb“ holt ein anderes Spielzeug und bietet ein Tauschgeschäft an,
- Ein drittes Kind kommt und vermittelt,
- Der „gestohlene“ Ball fällt runter und es entwickelt sich daraus ein Ballspiel,
- und viele mehr.

Ich will damit sagen, dass ich den Kindern die Selbstwirksamkeit lassen möchte. Natürlich greife ich ein, sollte jemand handgreiflich werden. Aber bis dahin sehe ich

meine Aufgabe „nur“ darin, die Kinder zu spiegeln, d.h. Gefühle und Bedürfnisse für die Kinder in Worte zu fassen, solange sie das selbst noch nicht können.

Irgendwann ist es natürlich auch wieder soweit Abschied zu nehmen.

Genauso wie ein Kind in die Tagespflege eingewöhnt wird, möchte ich es auch wieder ausgewöhnen. Das ist wichtig, da über die Zeit eine enge Bindung zwischen mir und dem Tageskind entstanden ist. Dieses Band unvorbereitet zu zerschneiden, kann für ein Kind dramatisch sein.

Daher bereiten wir Ihr Kind gemeinsam langsam auf den neuen Lebensabschnitt vor. Wir sprechen über die Zukunft, aber auch über die Vergangenheit. Dabei schauen wir uns Bücher zum Thema, wie zum Beispiel „Der kleine Bär kommt in den Kindergarten“, an. Gerne darf mich Ihr Kind auch später noch besuchen kommen. Auch mir wird der Abschied nicht leicht fallen.

Schweigepflicht

Die Schweigepflicht ist ein wichtiges Thema.

Natürlich werde ich über alle Einzelheiten die Ihr Kind und Ihre Familie betreffen die Schweigepflicht bewahren.

In Gesprächen mit anderen Tageseltern tauscht man sich zwar über Kinder aus, da man in vielen Fällen einfach Tipps von anderen Tageseltern braucht. Es werden aber niemals Namen genannt oder in anderer Weise deutlich gemacht, um welches Kind bzw. Familie es sich handelt.

Dies gilt selbstverständlich auch nach Beendigung des Betreuungsvertrages.

Abschließende Worte

Bei meinem Konzept handelt es sich nicht um ein starres Modell.

In der Kinderbetreuung kann nichts starr, sondern muss alles flexibel sein.

So kann es durchaus vorkommen, dass sich Dinge die Sie hier lesen, über die Zeit anpassen und verändern.

Außerdem besuche ich regelmäßig Fortbildungen zu den unterschiedlichsten Themen:

- „Auf Augenhöhe“ von der Elternarbeit zur Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern,
- Umwelt spielerisch mit Kinder erleben,
- Hygiene in der Kindertagespflege,
- Kindeswohlgefährdung,
- Mitmachgeschichten,
- Interkulturelle Kompetenzen,
- Workshop mit Robert Metcalf,
- Sprachentwicklung,
- Marte Meo „Eine Einladung zur Entwicklung“,
- Erste-Hilfe-Training mit Schwerpunkt Kleinkinder (alle zwei Jahre),
- Tätigkeitsbegleitende Qualifizierung (140UE) mit dem Kolloquium,

Des Weiteren absolviere ich jedes Jahr mehrere Weiterbildungsstunden, um immer auf dem neusten Stand zu bleiben.

Nun bleibt mir nur noch zu sagen...

Ich freue mich Ihr Kind und Sie kennen zu lernen!



Abbildung 4 - freies Spiel: den Wald entdecken

